

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 37

Rubrik: Chindermüüli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ewigen Besserwisser

Der Löwe, er, der König aller Tiere,
besorgt, daß er die Herrschaft löblich führe,
ließ sich vor allen wicht'gen Taten
von seinen klügsten Helfern wohl beraten;
der muß'ge Königstiger, Wolf und Bär
und auch das schlaue Fuchslein mußten her,
wenn er Beschlüsse faßte, um nach bestem Willen
die Wünsche seines Volkes zu erfüllen.
Es war ihm an Gerechtigkeit gelegen,
drum nahm er guten Ratschlag gern entgegen,
von wem er kam, das blieb ihm gleich,
wenn er nur diente seinem Volk und Reich ...
Der aber wird auf rechten Wegen wandeln,
der wohl beraten wird bei seinem Handeln,
und da die Räte jeden Krieg vermieden,
gedieh des Königs Reich im schönsten Frieden.

So herrschte denn beim Volk Zufriedenheit,
und alle Rechtgesinnten waren gern bereit,
dem König und den klugen Räten vollen
verdienten Dank und hohes Lob zu zollen ...
Trotzdem vernahm man auch von solchen Wesen,
die sich gefielen just in Antithesen
und jedem Lob Kritik entgegengesetzten,
den Dank verwarfen, nörgelten und hetzten,
als hätten sie, die nicht im Räte waren,
den Stand der Dinge, Nöte und Gefahren
weit besser, gründlicher erkannt
und wüßten wohl, was diene Volk und Land.

Des Königs Rat vernahm von diesen Kerlen,
die immer redeten, als ob sie Perlen
vor Säue würfen und ihr Wort der Nörgelei
der Ausdruck einer hohen Weisheit sei,
ein wohl erwog'nes Urteil von Gelehrten —
doch als die Räte nun beim König sich beschwerten,
da sprach mit heit'rer Miene er die Worte:
«Beruhigt euch, ich kenne diese Sorte
von Besserwissern und von edlen «Denkern»!
Die müssen immer etwas kritteln oder stänkern,
's ist ihnen von Natur ja angeboren,
da wäre jede Bess'runghoffnung ganz verloren;
Illisse* nennt man sie und wohl auch Ratzen,
sie können tüchtig beißen zwar und kratzen,
was sie indessen macht so unerträglich,
das ist der Stinksaft, der so ganz unsäglich
die Luft verpestet, wo sie sich befinden,
ein Saft, der ihnen nicht umsonst entfließt von hinten!
Ihr könntet den Beschluß zwar heut noch fassen,
dem Galgen seien diese Leut' zu überlassen;
allein, was hülf' es, hinge sie der Henker?
Denn dies erfährt noch selbst der beste Staatenlenker:
Auf ewig unausrottbar sind die Stänker!»

Emil Hügli

* Mustela putorius Linné: «Illis, Ratz oder Stinkmarder».



Einigen Phantasten ins Album

Unverschtande und elei
Chlii und wüescht und schwarzbehemplet
Sind er froh um jede Schtei
Wo eu zum Verfolgte schtemplet,
Händer kei Erfolg als Führer
Händer vilicht als Märtürer!

Sie ist beruhigt

(en alte)

In einem wissenschaftlichen Vortrag
erklärt ein Professor, die Kohlevorräte
der Erde würden in dreißigtausend
Jahren vollständig aufgebraucht sein.
Frau Bünzli: «In wieviel Johre?» «In
dreißigtausend Jahren!» «Gott sei
Dank, i han verschtande in drütusig!»
S.

Spruch

Niemand ist rein. Das Schlimme will
sein Recht;
Und wer's nicht beimischt tropfenweis
dem Guten,
den wird's gesamt aus Eimern über-
fluten. Grillparzer

Chindermüüli

Ueli (5-jährig) schaut mir beim Beeren-
pflücken zu.

«Frä Meier, ich weiß gar nüd was das ischt.
Jedesmal wänn ich Beeri gseh, chumm ich
eso-n-es gschpässigs Gfühl über.»

Ich verstehe den gut getarnten Wunsch und
gebe dem Buben eine Hand voll.

Wie er diese gegessen hat, sagt er: «Und
wänn i's amigs ggässe ha, chunnt säb Gfühl
amigs grad namal.» Schl.

St. Moritz
HOTEL ALBANA
„Guet und gnuet“
Pensionspreis Fr. 14.—
Wochenpauschal Fr. 116.—
(alles inbegriffen)
Alfred Koch, Direktor

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—

General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59
Postcheck VIII 16689

Die besten Weine von

**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**

seit 1796